



Ross Hoddinott · Mark Bauer

52 Fotoprojekte für bessere Landschaftsfotos

Technik, Inspiration und Motivation
für 12 Monate

dpunkt.verlag

Ross Hoddinott, Mark Bauer

Lektorat: Boris Karnikowski

Übersetzung: Isolde Kommer, Großerlach, Christoph Kommer, Dresden,
www.mersinkommer.de

Korrekturat: Kerstin Grebenstein

Satz: Isolde Kommer und Tilly Mersin, Großerlach, www.mersinkommer.de

Herstellung: Stefanie Weidner

Umschlaggestaltung: Helmut Kraus, www.exclam.de, unter Verwendung eines
Fotos der Autoren

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN:

Print 978-3-86490-780-7

PDF 978-3-96910-006-6

ePub 978-3-96910-007-3

mobi 978-3-96910-008-0

1. Auflage 2020

Translation Copyright für die deutschsprachige Ausgabe © 2020 dpunkt.verlag
GmbH

Wieblinger Weg 17
69123 Heidelberg

Text and images © Mark Bauer and Ross Hoddinott, 2019. This translation of »52
Assignments: Landscape Photography« ISBN 9781781453742 is published by
arrangement with Ammonite Press, an imprint of GMC Publications Ltd.

Hinweis:

Der Umwelt zuliebe verzichten wir auf die Einschweißfolie.

Schreiben Sie uns:

Falls Sie Anregungen, Wünsche und Kommentare haben, lassen Sie es uns
wissen: hallo@dpunkt.de

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte
vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise,
ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher
strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die
Verwendung in elektronischen Systemen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die im Buch verwendeten Soft- und Hardware-Bezeichnungen sowie Markennamen und Produktbezeichnungen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert. Weder Autor noch Verlag noch Übersetzer können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

5 4 3 2 1 0

Papier
plus⁺
PDF.

Zu diesem Buch – sowie zu vielen weiteren dpunkt.büchern – können Sie auch das entsprechende E-Book im PDF-Format herunterladen. Werden Sie dazu einfach Mitglied bei dpunkt.plus⁺:

www.dpunkt.plus

Ross Hoddinott, Mark Bauer

52 Fotoprojekte für bessere Landschaftsfotos

Technik, Inspiration und Motivation für 12 Monate



dpunkt.verlag

Inhaltsverzeichnis

Mit dem Vordergrund arbeiten
Führende Linien
Den richtigen Rahmen finden
Farben kombinieren
Vereinfachen
Einen Sonnenaufgang fotografieren
Einen Sonnenuntergang fotografieren
Menschen im Bild
Langzeitbelichtungen
Spiegelungen
Blaue Stunde
Den Blickwinkel wechseln
Optimal Freistellen
Nah herangehen
Kontraste betonen
Ein Panorama erstellen
Fließendes Wasser fotografieren
Gegen das Licht fotografieren
Aus der Hand fotografieren
Den richtigen Weißabgleich finden
Die Regeln brechen
50-mm-Standard-Objektiv

Lange Brennweiten einsetzen
An den Aufnahmeort zurückkehren
Spontan sein
Berühmte Fotos kopieren
Fototrip
An einem berühmten Ort fotografieren
In Ihrer Umgebung fotografieren
Im Wald fotografieren
Flower-Power
Gebäude fotografieren
Eine Stadtlandschaft festhalten
Das Meer und mehr
Schlechtes Wetter
Geheimnisvoller Nebel
Regenbögen jagen
Tosendes Meer
Winter-Wonderland
Magische Schwarzweißfotografie
Spaß mit Infrarotfotos
Auf Film fotografieren
Sternenhimmel fotografieren
Mit Licht malen
Einen Strahlenkranz erzeugen
Zeitrafferaufnahmen machen
Mit Unschärfe arbeiten
Gezielte Kamerabewegung
Miniatureffekte
Little Planets
Ihre Bilder drucken

[Online gehen](#)
[Index](#)

BEDEUTUNG DER VERWENDETEN SYMBOLE

Jeder Aufgabe sind Symbole zugeordnet, die Auskunft über die Art der Aufgabe geben.



TECHNIK



KOMPOSITION



LICHT UND FARBE



KREATIVITÄT



COMPUTER



STANDORT



WETTER

EINFÜHRUNG

Egal, ob Sie ein Neuling in der Landschaftsfotografie sind, eine ernsthafte Amateurin oder gar ein erfahrener Profi – es ist wichtig, weiterzulernen und ein Ziel vor Augen zu haben. Verlassen Sie unbedingt ab und zu die eigene Komfortzone und erweitern Sie Ihre Fähigkeiten, sowohl im Umgang mit Ihrer Kamera als auch bei der Nachbearbeitung Ihrer Bilder. Selbst gestellte Aufgaben und persönliche Projekte sind die Schlüssel zu Ihrer fotografischen Weiterentwicklung. Die Projekte in diesem Buch sollen Ihre Kreativität anregen, Sie bei der Lösung von Problemen unterstützen, neue Techniken vermitteln und Ihnen generell helfen, sich weiterzuentwickeln und in Ihrer Fotografie voranzukommen. Auf diese Weise werden Sie besser, selbstbewusster und abwechslungsreicher fotografieren. Und es wird Ihnen gelingen, jene »besonderen« Bilder zu sehen und einzufangen, nach denen wir uns alle sehnen.

Diese Sammlung von 52 Projekten soll Ihnen neue Ideen liefern, Sie anleiten und dazu inspirieren, Ihre Landschaftsfotografie weiterzuentwickeln. Im Prinzip handelt es sich um einen Fotoworkshop in Buchform, der Sie sowohl in puncto solider technischer als auch kreativer Fähigkeiten weiterbringen soll.

Sie können die 52 Projekte dieses Buches wie Aufgaben angehen – eine für jede Woche des Jahres. Arbeiten Sie sie auf jeden Fall alle ab. Einige sind relativ unkompliziert und schnell zu bewältigen, bei anderen handelt es sich dagegen um längerfristige Projekte. Aber alle tragen dazu bei, Ihren Horizont zu erweitern, Sie zu motivieren und Ihre Kreativität anzuregen. Das ist absolut notwendig in einer Zeit, in der man manchmal den Eindruck hat, alles sei schon einmal fotografiert worden (nur noch nicht von jedem). Und es stimmt: Es wird immer schwieriger, Landschaftsfotos zu machen, die wirklich einzigartig sind oder Begeisterung auslösen. Aber denken Sie daran: Es gibt immer eine noch bessere Aufnahme oder eine neue Perspektive, und Ihre Aufgabe ist es, diese einzufangen.

Um besondere Momente festzuhalten, müssen Sie rausgehen, wieder Kontakt zur Natur aufnehmen und sich in Erinnerung rufen, warum Sie die Landschaftsfotografie so lieben. Nehmen Sie sich Zeit dafür, gehen Sie an neue Orte, sehen Sie dem Sonnenaufgang zu oder bleiben Sie die ganze Nacht wach, um die Sterne zu fotografieren! Nehmen Sie die persönlichen Herausforderungen an, die wir Ihnen auf diesen Seiten anbieten.

Beschäftigen Sie sich mit ihnen in Ihrem eigenen Tempo und widerstehen Sie dem Drang, das Urteil anderer zu suchen. Das wichtigste Ziel ist, Vertrauen in Ihre eigenen technischen Fertigkeiten und Ihren kreativen Blick zu gewinnen, und nicht etwa, mehr »Likes« in den sozialen Medien zu generieren. Wir hoffen, dass Sie bei jedem Projekt etwas Neues lernen, so einfach es auch sein mag, und dass wir Sie auf Ihrer fotografischen Reise unterstützen können. Experimentieren Sie und haben Sie keine Angst, Fehler zu machen, und haben Sie vor allen Dingen Spaß dabei!

Ross Hoddinott & Mark Bauer



ZUSÄTZLICHE AUSRÜSTUNG

- Weitwinkelobjektiv
- Tabelle zur hyperfokalen Distanz oder Schärfentieferechner-App für das Smartphone (etwa »Photo Pills«)

TIPPS

- Bauen Sie Ihre Kamera hoch genug auf, wenn Sie einen nahen Vordergrund verwenden, damit Sie über das Motiv hinwegblicken können.
 - Achten Sie bei der Auswahl der Vordergrundmotive auf die Formen. Quadrate und Rechtecke verstellen den Blick, wohingegen Dreiecke und »V«-Formen den Blick ins Bild hineinziehen.
-

MIT DEM VORDERGRUND ARBEITEN

Bei der Bildkomposition geht es im Wesentlichen darum, Elemente in der Szene auszuwählen und harmonisch im Bild anzuordnen. Achten Sie darauf, den Betrachter ins Bild zu ziehen und seinen Blick auf das Hauptmotiv oder – etwa bei einer Landschaft, die möglicherweise kein eigentliches »Motiv« besitzt – auf den Mittelpunkt der Komposition zu lenken. Eine Möglichkeit hierfür sind interessante Vordergründe. Das Prinzip ist einfach: Wenn Sie mit dem Weitwinkelobjektiv nahe an ein Objekt im Vordergrund herangehen, erscheint dieses prominent im Bildausschnitt, während sich der Hintergrund dahinter erstreckt. Dadurch wird die lineare Perspektive verstärkt und der Eindruck von Bildtiefe entsteht.

Ein paar Punkte sollten Sie allerdings beachten. Sowohl der nahe Vordergrund als auch der Hintergrund müssen bei dieser Technik scharf sein, weshalb die richtige Schärfentiefe von entscheidender Bedeutung ist. Dies erreichen Sie durch die Berechnung der hyperfokalen Distanz (siehe nebenstehende Hinweise). Die Wahl des

passenden Vordergrundmotivs ist ebenfalls entscheidend. Es kann verlockend sein, die Kamera vor dem nächsten großen Felsblock aufzustellen, aber Sie brauchen einen Vordergrund, der mit dem Hintergrund harmoniert und Ihnen hilft, die unterschiedlichen Bildebenen miteinander zu verbinden – einen Vordergrund, der den Blick ins Bild hineinzieht. Komplementäre Formen, Texturen und Farben tragen dazu bei, Vorder- und Hintergrund zu vereinen.

Konzentrieren Sie sich bei der Arbeit an diesem Projekt nicht nur auf die technischen Aspekte, sondern suchen Sie sich einen Vordergrund, der zur Szene vor der Kamera passt.



Achten Sie darauf, dass der interessante Vordergrund den Hintergrund ergänzt. Hier leiten die Stufen am Ufer des italienischen Sees den Blick ganz natürlich zur Stadt im Hintergrund.

HINWEISE

Um die Schärfentiefe bei nahen Vordergrund-objekten zu maximieren, auch wenn Sie auf ein dahinter liegendes Objekt fokussieren, verwenden Sie eine kleine Blendenöffnung und stellen Sie auf die »hyperfokale Distanz« scharf. Dann erscheint im Bild alles von der Hälfte der Entfernung zum fokussierten Objekt bis Unendlich scharf. Sie können die hyperfokale Distanz für Ihr Kameraformat (Vollformat oder APS-C) und Ihre Kombination aus Brennweite und Blende mit einer Anwendung wie »PhotoPills« berechnen oder online nach einer entsprechenden Tabelle suchen.



Bei diesem extrem nahen Vordergrund musste die Aufnahme mit einer kleinen Blende von $f/22$ erfolgen und die hyperfokale Distanz eingestellt werden, um von vorne bis hinten eine ausreichende Schärfe zu erhalten.



ZUSÄTZLICHE AUSRÜSTUNG

- Ultraweitwinkelobjektiv

TIPPS

- Wählen Sie Brennweite und Blickwinkel so, dass die Linien in der Landschaft betont werden. Versuchen Sie, mit einem Ultraweitwinkelobjektiv dicht heranzugehen,

um Linien in der Nähe zu vergrößern und zu übertreiben und die Winkel zu verzerren.

- Eine starke Bildwirkung können Sie erzielen, indem Sie die führenden Linien so platzieren, dass sie an einer der unteren Ecken des Bildausschnitts beginnen.

FÜHRENDE LINIEN

Unsere Augen erkennen automatisch natürliche oder künstliche Linien und folgen ihnen, was uns unbewusst dazu verleitet, die im Bild dargestellte Szene zu erkunden. Eine »führende Linie« ist ein einfacher visueller Trick, der sich dies zunutze macht, um den Blick des Betrachters in den Bildausschnitt zu lenken. Suchen Sie für dieses Projekt in der Landschaft nach überzeugenden, in das Bild hineinführenden Linien, mit denen Sie Ihrer Komposition Ausdruck und Tiefe verleihen können. Passen Sie jedoch auf! Wenn die Linien abrupt den Bildausschnitt verlassen, führen sie den Blick möglicherweise aus der Aufnahme heraus.

Eine Landschaft ist voller Linien und Formen: mäandernde Bäche, Straßen, Wege, Brücken, Anlegestege, Hecken, Schatten, Gehsteige, Seile, Stromleitungen, Wellenbrecher und Dämme. Es gibt aber auch zahlreiche führende Linien, die nicht so eindeutig sind. Sie können unvollständig oder nur angedeutet sein: eine Reihe glatter Felsbrocken, die wie Trittsteine in die dahinter liegende Landschaft führen, oder eine Welle, die über die Kiesel am Sand ins Meer zurückströmt. Sobald Sie sich auf die Suche machen, werden Sie allerlei Dinge finden, die Sie in Ihrer Komposition einsetzen können.

Zusammenlaufende vertikale Linien sind besonders fotogen, denn sie schaffen einen »Fluchtpunkt« und einen überzeugenden Tiefeneindruck. Tiefe Blickwinkel eignen sich gut für kompositorische Linien. Experimentieren Sie mit verschiedenen Kamerahöhen und -winkeln, bis Sie den gewünschten visuellen Effekt erreichen.

Setzen Sie sich zum Ziel, fünf verschiedene Arten von führenden Linien in Ihrer Umgebung zu finden und diese zur Verbesserung Ihrer Kompositionen einzusetzen.



Linien gibt es überall in der Landschaft, man muss sie nur entdecken. Diese wasserdurchspülten Felsbänder bilden Linien, die den Blick in die Szene lenken.

HINWEISE

- Die Linien müssen nicht vollkommen gerade sein, damit sie das Auge des Betrachters in die Aufnahme locken. Achten Sie auf vertikale, diagonale, zickzackförmige, gekrümmte oder S-förmige Linien in der Landschaft.
- Führende Linien sind immer dann besonders wirkungsvoll, wenn sie tatsächlich in Richtung eines interessanten Punktes in die Ferne weisen. Das könnte etwa ein Gebäude, ein Baum, eine Person oder die am Horizont untergehende Sonne sein.



ZUSÄTZLICHE AUSRÜSTUNG

- Weitwinkelobjektiv

TIPPS

- Wenn die Kamera nah an einem Objekt im Vordergrund platziert wird, ist eine gute Schärfentiefe entscheidend. Verwenden Sie deswegen eine kleine Blende und stellen Sie Ihr Objektiv gegebenenfalls auf die »hyperfokale Distanz« ein (siehe [Seite 8](#)).
- Versuchen Sie bei Architekturfotos, wie zum Beispiel von Bögen, die Kamera so waagrecht wie möglich zu

halten, damit senkrechte Linien gerade bleiben. Ist dies nicht möglich, lassen Sie drumherum viel Platz, um eine Perspektivkorrektur in der Nachbearbeitung vornehmen zu können.

DEN RICHTIGEN RAHMEN FINDEN

Dies ist ein weiteres Projekt, das sich sehr stark auf die Grundlagen der Komposition konzentriert. Vielleicht haben Sie die ersten beiden Projekte bereits abgearbeitet, die Sie in einige Grundprinzipien der Komposition eingeführt haben. Eine weitere nützliche Technik für ein harmonisches Bild ist der Einsatz eines »Rahmens innerhalb eines Rahmens«, bei dem Sie durch einen natürlichen Bildrahmen, zum Beispiel überhängende Äste oder einen Bogen, den Schwerpunkt Ihres Bilds betonen. Diese Technik sorgt für dichte Kompositionen und lenkt die Aufmerksamkeit ganz natürlich auf das Motiv. Durch die Trennung von Vorder- und Hintergrund kann sie zudem die Tiefenwirkung des Bilds verstärken.

Sie brauchen die Szene nicht unbedingt komplett einzurahmen: Es wirkt subtiler und ist ebenso wirksam, wenn Sie das rahmende Element nur auf den oberen oder unteren Bereich des Bildes beschränken. Achten Sie bei der Einrahmung des unteren Teils der Komposition auf »U«- und »V«-Formen, die von Natur aus angenehm wirken und den Blick sanft in die Szene leiten. Grundsätzlich gilt für diese Technik: je dezenter, desto besser. Achten Sie daher bei der Bearbeitung dieses Projekts auf Rahmen, die sich auf

natürliche Weise in den Mittel- und Hintergrund der Szene einfügen.



In der freien Landschaft kann es schwieriger werden, rahmende Elemente zu finden, aber der subtile Einsatz von Vordergrundformen am unteren Bildrand kann dieselbe Wirkung haben. Wenn Sie auf die passende Wolkenformation warten, können Sie Ihr Hauptmotiv auch mit dieser umrahmen.

HINWEISE

Sobald Sie anfangen, danach zu suchen, werden Sie überall Rahmen sehen. In Stadtlandschaften sind sie meist offensichtlich: Bögen, Türen, Fenster und andere architektonische Merkmale. Im ländlichen Bereich gibt es viele Möglichkeiten, den unteren Teil eines Bilds einzurahmen, zum Beispiel durch Gräser, Blumen und Felsen. Als Rahmungselemente am oberen Bildrand können überhängende Blätter und Zweige ebenso wirkungsvoll sein wie passend angeordnete Wolken.



Beim Fotografieren in Städten findet man vielfältige Rahmen: Bögen, Türen, Fenster und andere architektonische Elemente bringen Ihr Motiv gut zur Geltung.



ZUSÄTZLICHE AUSRÜSTUNG

- Polarisationsfilter

TIPPS

- Erhöhen Sie die Farbsättigung beim Fotografieren von Komplementärfarben mit einem Polarisationsfilter.
- Farben haben eine emotionale Wirkung. So suggeriert Rot etwa Gefahr oder Aufregung, während Blau eher

beruhigend wirkt. Versuchen Sie, Kompositionen zu finden, die zu der durch Ihre Farbkombinationen hervorgerufenen Stimmung passen.

FARBEN KOMBINIEREN

Die meisten Landschaftsfotografen setzen Farbe instinktiv ein. Das Dilemma ist aber, dass wir uns nicht wirklich für bestimmte Farben entscheiden können – wir müssen das nehmen, was vor uns liegt. Es gibt aber einen gewissen Handlungsspielraum, da wir spezielle Farbkombinationen suchen können. Wir empfehlen Ihnen deswegen, dass Sie sich mit der grundlegenden Farbtheorie vertraut machen, bevor Sie dieses Projekt in Angriff nehmen.

Der nebenstehende Farbkreis zeigt, wie Farben zusammenwirken, und zwar durch die Beziehungen zwischen Primärfarben (reinen Farben), Sekundärfarben (zwei kombinierten Primärfarben) und Tertiärfarben (einer Primärfarbe kombiniert mit einer Sekundärfarbe). Analogfarben, die auf dem Kreis nebeneinander liegen, erscheinen uns harmonisch. Sie passen gut zusammen, sind angenehm für das Auge und wirken unaufgeregt. Einander gegenüberliegende Farben sind komplementär, d. h. sie sind kontrastreich und haben eine starke Wirkung, besonders wenn sie gesättigt sind.

Warme Farben (Rot-, Gelb- und Orangetöne) treten stärker hervor und betonen Objekte. Kühle Farben (Blau und Grün) treten zurück. Wenn warme Farben in den Vordergrund und kalte Farben in den Hintergrund gestellt werden, verstärkt sich der Eindruck von Tiefe in einem Bild.

Mit diesem Wissen ausgerüstet, besteht Ihre Aufgabe nun darin, so viele verschiedene Beispiele für Analog- und Komplementärfarben zu fotografieren, wie Sie können.



Sonnenauf- und -untergänge haben eine natürliche Dramatik, die durch den Kontrast der Farben Rot/Rosa und Blau, die auf den gegenüberliegenden Seiten des Farbkreises liegen, noch verstärkt wird.



Die auf dem Farbkreis nebeneinanderliegenden Farben wirken harmonisch, während die sich gegenüberliegenden Farben zueinander komplementär sind.

HINWEISE

Sie können das Kombinieren von Farben in der Landschaftsfotografie genauso steuern wie jeden anderen Aspekt der Komposition. Die Komposition ist ein »subtraktiver« Prozess: Sie beginnen mit der Szene, die vor Ihnen liegt, und reduzieren diese dann mit Hilfe Ihres Blickwinkels, der Objektivauswahl, der Schärfentiefe usw. Dasselbe gilt für die Auswahl von Farbkombinationen. Durch die Wahl des richtigen Blickwinkels und des passenden Objektivs ist es oft möglich, bestimmte Farben gemeinsam darzustellen.



TIPPS

- Lange Belichtungszeiten eignen sich gut für minimalistische Bilder, da sie die Strukturen von Wasser und Himmel glätten.
 - Probieren Sie verschiedenen Seitenverhältnisse aus. Quadratische Formate wie 5:4 oder 1:1 passen oft zu minimalistischen Kompositionen.
 - Suchen Sie nach geometrischen Linien und Formen, die schlichte Kompositionen unterstützen.
 - Farbe kann ablenken. Suchen Sie daher nach gedämpften Tönen – trübes Wetter bietet gute Voraussetzungen für diesen Stil.
-

VEREINFACHEN

Ablenkungen auszuschließen und Kompositionen so einfach und geradlinig wie möglich zu gestalten, ist in der Fotografie immer eine gute Praxis. Es ist einfacher, Ordnung und einen Eindruck von Struktur zu schaffen, wenn nur das Wesentliche im Bildausschnitt zu sehen ist.

Die natürliche Fortsetzung der Vereinfachung ist der Minimalismus, ein formaler Stil, der sich in den 1960er-Jahren in Kunst und Architektur herausgebildet hat und der die Komposition auf das Wesentliche reduziert: auf klare, einfache Linien und Formen. Minimalistische Fotos behandeln oft nur ein einziges Motiv, wobei der »negative Raum« um das Motiv herum betont wird. In einigen Beispielen wird der Negativraum selbst zum Motiv. Dieses Projekt soll Ihre Fähigkeit fördern, die Dinge so einfach wie möglich darzustellen und sich auf die wesentlichen Elemente der Szene zu konzentrieren.

Ein möglicher Ansatz wäre zum Beispiel, ein einzelnes Motiv zu bearbeiten, wie etwa einen Baum, eine Scheune oder einen Steg. Probieren Sie, das Motiv in verschiedenen Bereichen des Bildes zu positionieren. Seien Sie mutig bei der Platzierung: Versuchen Sie, das Motiv in die Bildmitte oder in eine Ecke statt auf die eher konventionellen Schnittpunkte der Drittelregel zu setzen. Wahrscheinlich finden Sie eine Platzierung des Motivs, die optimal zu der Szene passt. Versuchen Sie herauszufinden, warum dies der Fall ist – oft wird es damit zu tun haben, wie sich das Motiv zu dem umgebenden negativen Raum verhält.